

Interview mit Prof.Dr.Dr. I.R.Timotaniefwidrawenskinoff über:

'Die Funktion der Ukasus bei der natürlichen Reduktion der bürokratischen Überschusspopulation'

EER: Herr Prof.Dr.Dr. Timotaniefwidrawenskinoff, Sie haben schon frühzeitig auf die Bedrohung der Ukasus durch die Schliessung vieler Archive aufmerksam gemacht.

Wo liegt das Problem, was ist so schlimm daran, dass die Ukasus aussterben?

Prof.Dr.Dr. Timotaniefwidrawenskinoff: Die Ukasus haben sich als Kulturfolger über Jahrhunderte der von Menschen geschaffenen Umgebung angepasst. Sie haben sich besonders in dunklen Kellerarchiven angesiedelt und sie haben sich bzgl. ihrer Nahrung auf das Jagen und Fressen von Bürokraten spezialisiert. Damit haben die Ukasus eine wichtige Funktion in diesem ökologischen Teilsystem übernommen. Die Ukasus haben wesentlich dazu beigetragen zu verhindern, dass sich Bürokraten unbegrenzt vermehren. Immer dann, wenn die Zahl der Bürokraten zunahm, nahm kurz darauf auch die Zahl der Ukasus zu und führte so wieder zu einer Reduktion der bürokratischen Überpopulation.

Die Ukasus haben also die ganzen letzten Jahrhunderte das bürokratische Habitat im Gleichgewicht erhalten dadurch, dass sie die bürokratische Überschusspopulation verspeist haben.

Das Aussterben der Ukasus wird fast zwangsläufig zu einer drastischen bürokratischen Überpopulation führen.

EER: Wodurch sind aber nun die Ukasus vom Aussterben bedroht?

Prof.Dr.Dr. Timotaniefwidrawenskinoff: Der Lebensraum der Ukasus sind dunkle Kellerarchive. Diese Räumlichkeiten werden im Zuge von Rationalisierungsmaßnahmen und im Zuge der Umstellung auf EDV zunehmend geschlossen und anderen Nutzungen zugeführt. Damit gehen den Ukasus aber ihre Brutplätze und Rückzugsräume verloren. Wir müssen hier umgehend eine Lösung finden, wenn wir nicht mitansehen wollen, wie die Ukasus aussterben.

EER: Wie könnten denn Lösungen aussehen?

Prof.Dr.Dr. Timotaniefwidrawenskinoff: Da die bürokratische Überpopulation heute vor allem ein Problem der höheren Beamten ist, liegt für mich die Lösung in der Umsiedlung der Ukasus in die unmittelbare Umgebung dieser Futterplätze. Ich denke daran, neue Ukasuhabitate in den Büroetagen der gehobenen Beamten zu schaffen. Z.B. durch die Vergrößerung und Verbindung fensterloser Abstellräume und ihre Bestückung mit Notarchiven.

Ich glaube nicht, dass ein Zurück zu den alten Archivzeiten durchsetzbar sein würde, außerdem wären diese Archive dann zu weit getrennt von den Futterplätzen.

Deshalb plädiere ich für neuartige mutige Lösungen, die auch der Architektur moderner Bürogebäude entsprechen. Abstellräume in der Umgebung von Lastenfahrstühlen sind z.B. meist mit wenig Aufwand in Ukasuhabitate verwandelbar.

EER: Wie sehen die Reaktionen aus Politik und Verwaltung aus?

Prof.Dr.Dr. Timotaniefwidrawenskinoff: Bisher leider eher zögerlich. Ich hoffe deshalb auf Unterstützung durch Institutionen wie Ihre.

Prof.Dr.Dr. I.R.Timotaniefwidrawenskinoff gilt als der weltweit führende Spezialist bzgl. der Erforschung der Ukusus. Wir bedanken uns für dieses Interview.